

Die Krankheit mit den vielen Gesichtern

Dagmersellen Informatives und Berührendes am öffentlichen Vortrag über Multiple Sklerose (MS)

MS – zwei Buchstaben stehen für eine Krankheit, die viele Facetten hat. Fünf Mitglieder des regionalen MS-Träffs gaben der Multiple Sklerose ein Gesicht: Sie erzählten offen über ihr Leben mit der Krankheit.

KARIN RAESS-BOLLIGER

Jeden Tag erhält in der Schweiz eine Person die Diagnose MS. Hierzulande sind rund 10000 Menschen von Multipler Sklerose betroffen, der häufigsten entzündlichen Erkrankung des zentralen Nervensystems. MS kann trotz intensiver Forschung nicht geheilt werden, die therapeutischen Fortschritte aber sind gross. Eingeladen zum öffentlichen Vortrag zu diesem Thema am Donnerstagabend in der «Arche» hatte der Samariterverein Dagmersellen-Uffikon-Buchs. Nach der Begrüssung durch Vereinsarzt Otmar Häfliger, Dagmersellen, sprach in einem ersten Teil Max Wiederkehr, Facharzt für Neurologie aus Luzern, über Ursachen, Symptome und die Behandlung.

Manchmal beginnt es mit Gefühlsstörungen

Exemplarisch stellte er eine 40-jährige Frau vor, bei der sich die Krankheit im Alter von 30 Jahren mit Gefühlsstörungen an Arm und Bein ein erstes Mal bemerkbar machte. «MS beginnt oft mit Gefühlsstörungen», sagte Max Wiederkehr. Taubheit oder Kribbeln werden wahrgenommen, manchmal aber auch Steifigkeit und Schwäche. Auslöser für die Beschwerden seien Entzündungen in Rückenmark und Hirn. Typische erste Symptome können Sehstörungen sein, aber auch Blasenschwäche, Probleme beim Gehen oder ausgesprochene Müdigkeit. Die Diagnose sei oft schwierig, die Erstellung eines MRI (Magnetresonanztomographie-Verfahren) und eine Lumbalpunktion (Untersuchung der Rückenmarkflüssigkeit) werden nötig, um

diese zu belegen. Weiter ging Max Wiederkehr auf den klinischen Verlauf der Krankheit ein. Die häufigste Form sei die schubförmige, für die es heute gute Medikamente gebe.

Im zweiten Teil des Abends erzählten die fünf Leitungsglieder des Vereins MS-Träff, wie sich die Krankheit auf ihr Leben auswirkt. Die drei Frauen und zwei Männer schilderten ihren Weg zur Diagnose und ihren

All die «lieben Kollegen» waren plötzlich weg

heutigen Umgang mit MS mit grosser Offenheit und ohne Hemmungen. Walter Ruf aus Murgenthal, Präsident des MS-Träffs, war früher engagierter Bauunternehmer und «ein Vereinsmensch durch und durch». Ein Schwächeanfall auf der Skispiste, später ein Herzinfarkt, dann ein Zusammenbruch unter der Dusche brachten die Wende in das Leben des Geschäfts- und Familienmannes. Im April 2000 erhielt er die definitive Diagnose. Walter Ruf erzählte vom Verlauf der Krankheit. Sie nahm ihm die körperliche Freiheit, den Grossteil der Arbeitsfähigkeit, seine Hobbys. «Vieles war nicht mehr so wie früher. Für alles brauchte ich viel mehr Zeit.» Als es sich herumsprach, dass Walter Ruf von MS betroffen ist, wurde es ruhig um ihn: «All die lieben Kollegen waren plötzlich weg.» Halt findet er heute vor allem in der Familie. Wertvolle Kontakte haben sich auch im MS-Träff und in der Selbsthilfegruppe ergeben. Die

Wollen etwas Licht ins Dunkel der Krankheit bringen

36-jährige Luzia Vogel aus Langnau (Reiden) führt trotz MS noch ein weitgehend uneingeschränktes Leben. Sie arbeitet 80 Prozent als Pflegefachfrau im Spital Zofingen. Der MS-Träff gibt ihr viel: «Wir reden über Gott und die Welt und wollen et-

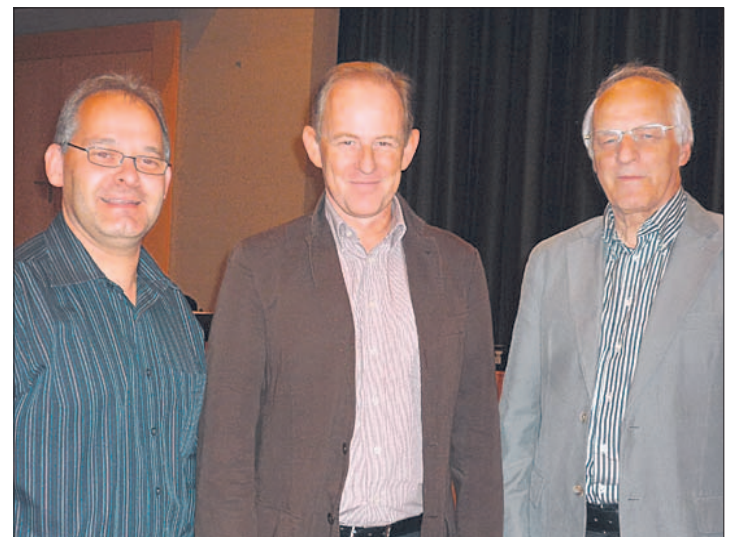
was Licht in das Dunkel der Krankheit bringen.» Erhard Bauhofer aus Reiden berichtete vom Weg zur Diagnose, von den Symptomen, die ihm «Angst machten». Ebenso sprach er die Probleme an, mit denen sich MS-Patienten oft quälen müssen: Kampf mit der IV, Auseinandersetzungen am Arbeitsplatz auf der Suche nach der geeigneten Beschäftigung. «Ich musste meinen Job auf 50 Prozent reduzieren, Schichtarbeit kam nicht mehr infrage.» Als «Geschenk zum 40. Geburtstag» erhielt Regula Matter-Zehnder aus Gränichen die Diagnose. Seit sie ein neues Medikament nehme, gehe es ihr gut. Regula Matter-Zehnder ist gelernte Maschinenkonstrukteurin, heute arbeitet sie in einem

60-Prozent-Pensum im Büro. Auch die 30-jährige Nicole Häusler aus Pfaffnau muss sich seit ihrer Diagnose beruflich neu orientieren. «Als Fachfrau für Radiologie kann ich nicht mehr tätig sein.» Die junge Frau ist aber froh, haben sich bereits zwei andere Probleme zu ihren Gunsten gelöst: «Ich habe eine rollstuhlgängige, bezahlbare Wohnung gefunden.» Zudem dürfe sie bald in einem behindertengerechten Auto fahren.

André Lütolf, Präsident des Samaritervereins, bedankte sich im Namen der Organisatoren bei den Referenten, den MS-Betroffenen und den Zuhörern für diesen informativen und zugleich berührenden Abend.



ERFAHRUNGEN Walter Ruf, Luzia Vogel, Erhard Bauhofer, Regula Matter-Zehnder und Nicole Häusler (von links) berichteten von ihrem Alltag mit der Krankheit Multiple Sklerose. 801



INFOS AUS ERSTER HAND André Lütolf und die Ärzte Max Wiederkehr und Otmar Häfliger (v. links).

Schwimmbad wird erneuert

Nebikon Neuer Kostenverteiler wird von sieben Gemeinden akzeptiert

Die sieben Gemeinderäte von Altishofen, Dagmersellen, Ebersecken, Egolzwil, Nebikon, Schötz und Wauwil akzeptieren den neuen Kostenverteiler für die Gesamterneuerung des Schwimmbades.

Das Schwimmbad Stämpfel im Gemeindedreieck von Altishofen, Dagmersellen und Nebikon wurde 1964 eröffnet. Das ganze Bad soll nun umfassend erneuert und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Der Vorstand der Schwimmbadgenossenschaft und die Baukommission sind sich einig, dass der Zeitpunkt für eine umfassende Erneuerung gekommen ist. Mitglieder der jetzigen Ge-

nossenschaft sind politische Gemeinden, Firmen und Private.

In der Baukommission, aber auch in den Gemeinderäten wurden verschiedene Baukostenteiler und Betriebskostenteiler mit verschiedenen Grundlagen diskutiert. Die sieben Gemeinden haben laut einer Mitteilung «fair verhandelt» und jeder Gemeinderat stehe hinter der regionalen Schwimmbadanlage.

Kosten für Bau und Betrieb

Die Baukommission hat versucht, die Meinungen unter einen Hut zu bringen. Nun wurde ein Kostenteiler erarbeitet für die Baukosten und die jährlichen Betriebskosten, der von allen sieben Gemeinderäten unterstützt wird. Es wird er-

wartet, dass die Gesamtkosten von 5 Mio. Franken nicht überschritten werden. Der neue Kostenverteiler sieht wie folgt aus: Altishofen 7,72 Prozent; Dagmersellen 17,82 Prozent; Ebersecken 1,57 Prozent; Egolzwil 5,78 Prozent; Nebikon 48,94 Prozent; Schötz 12,34 Prozent; Wauwil 5,82 Prozent. Die Investitionen werden in den Finanzplänen der einzelnen Gemeinden berücksichtigt. Im Herbst 2010 müssen alle sieben Gemeindeversammlungen über einen Sonderkredit befinden. Sofern alle Gemeindeversammlungen dem Sonderkredit zustimmen, wird das ganze Bad-Erneuerungsprojekt detailliert ausgearbeitet und die Kosten berechnet. Der eigentliche Baustart ist für den Herbst 2011 geplant. (LN)

Schulden weiter abbauen

Pfaffnau Gemeindeversammlung am 15. Dezember

An der ordentlichen Gemeindeversammlung vom Dienstag, 15. Dezember, 20 Uhr, in der Mülmatthalle Pfaffnau gehts ums Finanzielle.

320 000 Buchgewinn

Der Voranschlag für 2010 sieht einen Ertragsüberschuss von 29 836 Franken vor. Enthalten ist ein Buchgewinn von 320 000 Franken aus dem Verkauf von Gewerbe- und Industrieland. Der Mittelüberschuss ist mit 451 000 Franken veranschlagt. Bei den Nettoinvestitionen (Alters- und Pflege-

heim Murhof, Sanierung Chäppelistrasse, Brienglenstrasse mit Trottoir und Kanalisationsnetz) wird mit einer Zunahme von 455 000 Franken gerechnet. Eine zusätzliche Verschuldung durch Aufnahme von Fremdkapital wird nicht notwendig sein. Die Pro-Kopfverschuldung wird sich auf gleichem Niveau wie 2008 bei zirka 3400 Franken einpendeln. Der Gemeinderat und die Rechnungskommission wollen die Finanzen unter Berücksichtigung der Steuergesetzrevisoren stabilisieren und streben

in den kommenden Jahren einen weiteren Schuldenabbau an. Der Steuerfuss soll auch für 2010 bei 2,30 Einheiten sein. Weitere Traktanden sind die Ersatzwahl der Mitglieder Urnenbüro für den Rest der Amtsdauer 2008–2012; die Ermächtigung an den Gemeinderat zum Verkauf von vier Bauparzellen «Im Baumgarten», St. Urban; und die Genehmigung Kaufvertrag für die Veräusserung des Grundstückes Nr. 1352, Scharlette, Pfaffnau, an die Reishauer AG, Wallisellen. (MS/LN)

SPINNE DEIN EIGENES NETZ!

REGIO
live.ch
www.regiolive.ch